



IHK

Dozent:in

Nr. 2 | 2021

#GemeinsamWeiterbilden



Newsletter für Dozent:innen und Trainer:innen in IHK-Lehrgängen

Frischer Wind in der Weiterbildung

Das Rückgrat der beruflichen Weiterbildung in den IHK-Bildungszentren waren und sind die erfahrenen und engagierten Dozentinnen und Dozenten, die den Fachkräftenachwuchs auf ihren Prüfungsabschluss und damit auf höherwertige, verantwortungsvollere Positionen und Aufgaben in der Wirtschaft vorbereiten. Sie sind Garant dafür, dass die IHK-Weiterbildung als System funktioniert und hohe Akzeptanz in der Wirtschaft genießt.

In Bewegung gekommen

Damit dies so bleibt, stellt sich nach den Lockdowns der vergangenen Monate die Frage, wie sich die berufliche Weiterbildung dadurch verändert hat. Nach derzeitigem Stand – und es ist nicht gesagt, dass dieser Prozess bereits abgeschlossen ist – zeichnen sich vor allem drei wesentliche Veränderungen ab:

- Das digitale Lernen, das es tatsächlich seit über 20 Jahren gibt, hat endgültig seinen Platz in der Weiterbildung gefunden. Viele Dozentinnen und Dozenten haben sich während des pandemiebedingten Ausfalls von Präsenzveranstaltungen mit dieser Herausforderung intensiv befasst. Sie, vor allem aber die Teilnehmer:innen haben die Flexibilität und Möglichkeiten des digital gestützten Lernens selbst kennen und schätzen gelernt.
- Andererseits hat das Präsenzlernen nochmals an Stellenwert gewonnen. Vielfach war während der Lockdowns in Teilnehmerkreisen explizit von der „Sehnsucht nach persönlicher Begegnung“ die Rede, was unseren Blick auf das Lernen in der sozialen Gruppe nochmals geschärft hat.
- Einen besonderen Schub erhielt das selbstgesteuerte Lernen. Was Lerndidaktiker:innen immer schon

auf ihrem theoretischen Wunschzettel hatten und Dozentinnen und Dozenten in der praktischen Bildungsarbeit vor Augen, hat während der Lockdowns durch das vermehrte Arbeiten im Home-Office einen starken Boom erfahren.



Den Nutzen fokussieren

Also viel frischer Wind in der Weiterbildung! Es lohnt sich, diese drei Entwicklungen besonders in den Blick zu nehmen, um das in ihnen liegende Veränderungspotenzial positiv zu nutzen. Dabei spielen natürlich die Dozentinnen und Dozenten – wieder einmal – eine Schlüsselrolle. Konkret:

1. Digitaler Unterricht ist nicht eins zu eins dasselbe wie Präsenzunterricht. Es werden grundsätzlich andere Methoden und Konzepte benötigt. Dazu gehören Trainerkompetenzen und die Fähigkeit, Lernprozesse auch

digital zu begleiten. Hierfür bieten die IHKs und die gemeinnützige DIHK-Bildungs-gGmbH passgenaue Informationen und Trainings „aus der Praxis für die Praxis“ an.

2. Was den „traditionellen“ Präsenzunterricht angeht, wird sich dieser weiter verändern und noch stärker kollaborative Lernformen integrieren, nicht zuletzt als handlungsorientiertes Pendant zum kollaborativen Arbeiten in den Betrieben.

3. Schließlich muss das Selbstlernen weiter gestärkt werden. Das bezieht sich nicht nur auf das theoretische Lernen, sondern auch auf das Erfahrungswissen aus der betrieblichen Praxis am Arbeitsplatz, das in den Unterricht explizit einbezogen werden muss.

Einzel betrachtet sind diese Entwicklungen nicht bahnbrechend neu. Aber es bietet sich jetzt die Chance, sie in der IHK-Weiterbildung konkret und nachhaltig umzusetzen. Dazu stellen wir Ihnen in den nächsten Ausgaben unseres Newsletters Best-Practices vor, wie Dozentinnen und Dozenten mit diesen Herausforderungen in der praktischen Bildungsarbeit erfolgreich sind.

Dr. Friedhelm Rudolf



Dr. Friedhelm Rudolf
Geschäftsführer DIHK-Bildungs-gGmbH



IM GESPRÄCH

Eigene Kraftquellen nutzen:
So starten Sie durch



TOOLS

Gute Adressen:
Impulse aus dem Web





Kompetenzen für die Zukunft

Zwei Fragen, zwei Perspektiven

Nach 18 Monaten Pandemie eröffnen sich Perspektiven: auf Lockerungen, auf Rückkehr zu Bewährtem und auf neue Entwicklungen. Wir fragten eine Dozentin und einen Dozenten danach, welche Erfahrungen aus ihrer Sicht bleiben und wie sich die IHK-Lehrgänge verändern werden.



Sigrid Martin

Coach, Live- und Online-Trainerin sowie Dozentin, u. a. bei der IHK Bonn/Rhein-Sieg, unterrichtet die „Ausbildung der Ausbilder“ (AdA), trainiert Ausbilder:innen im Projekt „Stark für Ausbildung“ sowie Prüfer:innen in speziellen Trainings.

„Teilnehmer:innen auf der persönlichen Ebene zu aktivieren, ist auch online möglich.“



Rolf Hennequin

Onlinetrainer und Dozent, u. a. bei der IHK-Akademie Koblenz, unterrichtete von 2005 bis 2020 u. a. KLR, betreibt den YouTube-Kanal „LEARNDOCS“ und engagiert sich als Coach für die Vorbereitung auf die mündliche Prüfung.

„Man muss sich beim Onlineunterricht noch konsequenter auf das Wesentliche fokussieren.“

Was hat sich für Sie durch die Pandemie verändert?

Ich bin zum echten „Inhouse-Typ“ geworden: Für einen zweistündigen Termin 600 Kilometer zu fliegen, das spare ich mir heute. Allerdings habe ich auch investiert. Zum einen Geld in meine technische Ausstattung, zum anderen Zeit, um meinen Unterricht und meine Coachings methodisch und didaktisch optimal auf die neuen Gegebenheiten einzustellen. In meinem Bereich geht es vor allem um Sozial-, Kommunikations- und Methodenkompetenzen, da verbieten sich lange Monologe vor der Kamera schon von allein. Ich habe also experimentiert, wie ich auch online echte persönliche Beziehungen zu meinen Teilnehmer:innen aufbauen und zum Beispiel Gesprächsführungstrainings oder Rollenspiele lebendig durchführen kann. Wie wichtig diese persönliche Beziehung ist, spiegeln mir die Teilnehmer:innen durch ihre Begeisterung und ihr aktives Mitmachen zurück, der Ansatz stimmt. Insgesamt habe ich also neue Technik- sowie Trainerkompetenzen gewonnen und spannende neue Wege entdeckt, um meinen Stil und meine Werte auch online transportieren zu können.



Wie sieht Ihr persönlicher Lehrgang der Zukunft aus?

Ich denke, dass wir das Potenzial von Lernmanagementsystemen noch viel mehr ausschöpfen werden, um die Lernprozesse der Teilnehmer:innen noch aktiver zu steuern und um die Lehrgänge noch attraktiver und methodisch abwechslungsreicher zu gestalten. Kurze Lehreinheiten im Wechsel mit kurzen Selbstlernphasen, zudem eine veränderte Rolle der Dozent:innen, darauf läuft es für mich hinaus. Ich sehe mich nicht als Vortragende, sondern als jemand, die Lernsituationen schafft und interaktive Lernerfahrungen ermöglicht. Mein Anspruch ist letztlich, Ausbilder:innen wirklich auszubilden und nicht „bloß“ auf die Prüfung vorzubereiten.

Was hat sich für Sie durch die Pandemie verändert?

Vor allem beim ersten Lockdown hat sich gezeigt, dass wir uns nicht von Formalitäten aufhalten lassen dürfen. Wir sollten noch viel öfter den Mut haben, Dinge auszuprobieren und neue Erfahrungen zu sammeln. Es musste gehandelt werden, es wurde gehandelt und wir Dozent:innen haben schnell gelernt, was funktioniert und was nicht. Zum Beispiel haben wir im Kreis der Kolleginnen und Kollegen als erste Notlösung einfach unseren Unterricht gefilmt und als Stream ins Internet gestellt. Hier hat sich gezeigt, wie viel Luft in der Präsenzveranstaltung mit den Teilnehmer:innen oft steckt. Beim Onlineunterricht muss somit meiner Meinung nach alles einer noch klareren und noch mehr auf das Wesentliche fokussierten Struktur folgen. Denn die Teilnehmer:innen haben mit dem Lernen am Bildschirm kein Problem, aber sie wollen ein Konzentrat und sie wollen nur das, was für ihre Prüfung wichtig ist. Heute ist klar, dass das Blended Learning riesigen Schub bekommen hat und niemand Angst davor zu haben braucht. Love it, leave it or change it – so lautet die Devise.

Wie sieht Ihr persönlicher Lehrgang der Zukunft aus?

Multimedial, interaktiv, glasklar strukturiert und auf den Prüfungserfolg fokussiert, denn darum geht es den Teilnehmer:innen. Der erfolgreiche Abschluss ist das Entscheidende für ihre berufliche Zukunft, daran sollte sich unsererseits alles messen lassen. Wir Dozent:innen sind schon heute nur ein Medium neben anderen. Der Lehrgang der Zukunft wird aus meiner Sicht ein Blended-Learning-Konzept sein, in dem wir zum Beispiel Videos und Tutorials aktiv einsetzen, verbindliche Wochenpläne vorgeben und Aufgaben online bearbeiten lassen. Wünschenswert wäre außerdem, die Inhalte zu entschlacken und schneller an die aktuellen beruflichen Kompetenzanforderungen anzupassen. ■

Zwei Fragen und Ihre Antworten?

Schreiben Sie uns gerne an:
redaktion.ihk-dozenten@
wb.dihk.de



Resilienz



Mehr Expertise für sich selbst entwickeln

Die zurückliegenden Monate waren für viele Menschen eine große psychische Herausforderung. Wie können wir damit besser umgehen und wie können wir uns für die Zukunft stärken? Andrea Fenske hat uns Antworten gegeben.

Frau Fenske, wie hilft Resilienz einer Dozentin oder einem Dozenten denn ganz konkret?

Zunächst sollte klar sein, dass Resilienz nichts von außen ist, das wir wie einen Vitamincocktail zu uns nehmen oder wie eine Gehhilfe verwenden. Resilienz ist ein Konzept, um die eigene psychische Widerstandskraft zu trainieren. Jeder entscheidet für sich selbst, was er oder sie für sich daraus zieht. Aber konkret: Klappt das mit dem Onlineunterricht? Wie wird es sein, wieder vor den Teilnehmer:innen zu stehen? Bei solchen Fragen geht es um Unsicherheit. Doch wir besitzen eigene Kraftquellen, die wir mit etwas Technik und Übung gezielt „anzapfen“ können, um Klarheit und Fokus zu gewinnen. Vieles davon geschieht über unseren Körper und die Atmung, daher hier Tipps zum Faktor Selbstregulation:

1. Stellen Sie sich in aufrechter Haltung mit beiden Füßen hüftbreit stabil auf den Boden und heben Sie zwei Minuten lang den Blick. Diese „Powerpose“ reduziert Ihren Stresslevel um über 20 Prozent und das können Sie überall tun: zu Hause vor dem Onlinelehrgang, vor dem Betreten des Unterrichtsraumes, ganz egal.

2. Nutzen Sie Ihre Atmung, um Ihre mentale Verfassung in eine gewünschte Bahn zu lenken. Um Stress abzubauen, atmen Sie etwa

dreimal bewusst tief und „laangsam“ aus, so gewinnen Sie innere Ruhe. Umgekehrt, wenn Sie vor einer Herausforderung stehen, auf die Sie sich voll fokussieren wollen, atmen Sie kurz vorher etwa dreimal bewusst tief und lang durch die Nase ein und zügig wieder aus.

Aber man kann sich ja nicht von Situation zu Situation „hangeln“.

Richtig, deshalb brauchen wir persönliche Strategien, um insgesamt Stabilität zu gewinnen und zu einem gestärkten Selbst zu gelangen. Auch dazu gebe ich Ihnen gerne zwei Beispiele:

1. Wir brauchen in unserem Tagesablauf und natürlich auch im Lehrgang den Wechsel zwischen An- und Entspannung. Darum planen Sie Pausen ein und strukturieren Sie die Arbeit um diese Fixpunkte herum.

2. Kultivieren Sie einen realistischen Optimismus. Während des Lockdowns war es beispielsweise möglich, sich auf den ersten Urlaub danach zu freuen und sich den gedanklich immer wieder auszumalen. Worauf wir uns fokussieren, da geht unsere Energie hin – dementsprechend sollte das ein attraktives und natürlich auch realistisches Ziel sein, das uns positiv stimmt.

Sie meinen, die Krise als Chance uminterpretieren?

Nein, eine Krise ist und bleibt eine Krise. Die Frage lautet, ob sie uns „lähmt“ oder ob wir genug Widerstandskraft besitzen, um weiterhin klar zu denken und so zu handeln, dass wir umso schneller wieder herauskommen. Die Veränderungsdynamik wird in Zukunft wohl weiter zunehmen und damit die Verunsicherung, wie wir damit umgehen.



Andrea Fenske
Coach, Beraterin, Trainerin

Die Betriebswirtin arbeitete über zwölf Jahre in Führungspositionen u. a. in der Finanz- und in der Medienbranche. 2007 machte sie sich selbstständig. Schwerpunktmäßig coacht, berät und trainiert sie zu den Themen Selbst- und Mitarbeiter:innenführung, Kommunikation sowie Resilienz.

Bildungsrecht – umfassend und aktuell



Für alle juristisch Interessierten hat der DIHK-Verlag eine überarbeitete Auflage des Kompendiums „Das Berufsbildungsrecht“ veröffentlicht. Die Sammlung von Gesetzen und Texten mit wichtigen Rechtsgrundlagen gibt den derzeit aktuellen Stand wieder und enthält z. B. das Berufsbildungs- und Jugendarbeitsschutzgesetz, die Musterprüfungsordnungen für die Durchführung von Ausbildungs- und Fortbildungsprüfungen, die AEVO und die Musterschlichtungsordnung.

Bestellung unter:
www.dihk-verlag.de

Es macht also Sinn, sich zu fragen: Worauf will ich mich fokussieren? Auf das, was ich nicht ändern kann, oder auf das, was ich ändern kann? Dadurch lernen wir, auch unter Bedingungen der Unsicherheit aktiv und zielorientiert zu handeln. Es geht darum, mit sich selbst in einen guten Dialog zu kommen: Was denke ich da gerade? Kann ich das auch anders denken? So werden wir nach und nach zu selbstbestimmten Experten für uns selbst, anstatt uns von außen treiben zu lassen. In diesem Sinne trägt Resilienz dazu bei, die Selbstwirksamkeit zu stärken – gar nicht so übel (lacht).

Frau Fenske, herzlichen Dank für das inspirierende Gespräch. ■



Gute Adressen im Netz

Entlastung, Inspiration, Dialog

Die DIHK-Bildungs-gGmbH bietet Dozentinnen und Dozenten sowie allen Weiterbildungsinteressierten zahlreiche digitale Services und Infokanäle. Wir stellen Ihnen vier gute Adressen im Netz kurz und knapp vor.

www.dihk-bildung.shop/alles-fuer-die-pruefung

Die Seite unterstützt und entlastet Dozent:innen. Sie dient als DIE Anlaufstelle für wertvolle Informationen und Tipps rund um die IHK-Prüfung – vom Prüfungsablauf über die Termine bis zur Auswahl des richtigen Lernmaterials.

Adressaten: Weiterbildungsinteressierte sowie Dozent:innen und Teilnehmer:innen der Lehrgänge

- Ausbildung der Ausbilder
- Bewachungsgewerbe
- Betriebswirt
- Bilanzbuchhalter
- Industriemeister Metall

Die Seite wird jeden Monat um weitere IHK-Prüfungen ergänzt, einfach immer mal wieder vorbeischaun.



Digital Info Space

Die Digitalisierung unserer Wirtschaft und Gesellschaft verlangt von Unternehmen, Beschäftigten und Privatpersonen zunehmend erweiterte Kompetenzen. „Digital Info Space“ zeigt auf Instagram und LinkedIn, welche Möglichkeiten es gibt, und lädt zum Erfahrungsaustausch ein – machen Sie mit!

- www.instagram.com/ihk.digitalinfospace
- www.linkedin.com/company/digital-info-space



IHK.Perspektive.Weiterbildung

Der neue Info- und Dialog-Kanal auf Instagram und Facebook inspiriert und stellt interessante Erfolgsgeschichten von Teilnehmer:innen der IHK-Lehrgänge vor, die zum Teil selbst Dozent:innen geworden sind. Machen Sie mit: Social Media lebt vom Teilen und sich Beteiligen, Ihre Kommentare, eigenen Posts und Erfolgsgeschichten sind willkommen!

Adressaten:

- Weiterbildungsinteressierte
- Dozent:innen und Trainer:innen
- Auszubildende
- Fach- und Führungskräfte

- www.instagram.com/ihk.perspektive.weiterbildung
- www.facebook.com/ihk.perspektive.weiterbildung



Podcast: Sei ein Mentor

Es geht um die Steigerung der Ausbildungsqualität und Problemlösungskompetenz des Ausbildungspersonals – aber nicht nur: Lassen Sie sich auch als Dozent:in inspirieren: einfach anhören, einfach vernetzen und gerne auch den Link teilen.

<https://www.dihk-bildungs-gmbh.de/podcast>



Ihre Meinung ist gefragt.

Schreiben Sie an:
redaktion.ihk-dozenten@wb.dihk.de

IMPRESSUM // © herausgegeben von der DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung – Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung gGmbH, Holbeinstraße 13-15, 53175 Bonn, www.dihk-bildungs-gmbh.de // Redaktion: Katharina Wirtz, Tel. 0228 6205-145, wirtz.katharina@wb.dihk.de // Konzeption, Gestaltung, Text: die Infomacher, Karlsruhe // Druck: wbv Media GmbH & Co. KG, Auf dem Esch 4, 33619 Bielefeld // Fotos: alle Rechte bei namentlich gekennzeichneten Personen; begleitende Fotos: S. 1 r. bzw. S. 2: iStock/tortoon; S. 3 o.: iStock/Maria Stavreva //



WIR FÖRDERN DIE
**BERUFLICHE
 BILDUNG**

Für Ihr Unternehmen.
 Für Ihren Erfolg im Beruf.